



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

5. Also múnch Ylsam und der verge mit ein ander stritent.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Do also mante sie die helbe rich,
Besunder den von Berne, den edelen Dieterich:
„Meina, edeler Bernere, si ez durch willen mir,
Schaffa, daz din lop erschelle ze Wurmez an dem Rin.“

590

Uff brachent do die herren mit ir baner mit;
Die ros wurden verdeckt gar herlich an der zit;
Uff den liechten helmen manig zimer lag,
Daz davon erluchte rechte als ob ez were dag.

635

Do sprach der von Berne, er wolt ez gerne tün,
An dem Rin zu werden umb pris und um rün,
Daz die schönen fröwen der werbeit müesin leben,
Der pris were erfochten: „wol uff, ez müz geschehen!

95

Do hiez der künig Ehel blofen uff die her horn:
Dannan begunt sich rüsten manig reche hoch geborn;
Der sturm fan wart empfangen von meister Hiltibrant
Do leit er die herren mit selben durch daz lant.

20

Get uns urlöy, fröwe, den pris wellent wir betagen,
Daz man sich die mere herwider kunne gesagen,
Der garte si ge zerhöret und ouch die rosen rot,
Sit daz ez frö Kriemhilt durch ir hoffart gebot.“

600

Dannan fürent do die herren, mit so grosser macht,
Daz sy in zwenzig tagen, und in ein wil der nacht,
Worent do komen an den Rin do Wurmez sit:
Do hüb sich in dem garten ein vil grosser stit.

45

Do sprach der von Berne: „vil edele künigin,
Ez wirt von mir zerhöwen rechter helme schin
Und wirt ouch begossen von blüte also naz,
Ich schaffin so tief wunden, für wor so wissent daz.

5

Also Hiltibrant der alte des Rines stüt ersach,
Also vermessenlichen er zu den herren sprach:
„Iz recken von den Hünen, nu merkent alle sant,
Daz ir ouch wihelich haltent in künig Gippich lant.“

50

Wir wellent hinan varen durch unsern über müt,
Und wellent daz nüt lossen durch keiner schlachte güt.“
Also sprach der von Berne: „vil edele künigin,
Wir tünt ez alle gerne, durch den willen din.

10

Do stiez er uff den anger die baner uz der hant,
Und sprach zu den herren, der alte Hiltibrant:
„Iz recken von den Hünen, erbessent alle hie,
Sülichen grossen verien gesahent über ougen nie,

Mächtent wir sy betwingen mit essenthafter hant,
Daz uns wurd undertentig künig Gippich un sin lant,
Mit sinen starcken helden, mit schilt und ouch mit spern,
In hoffart und in übermüt, wa wir sin begern!“

15

Also einen by dem Rine, den kenne ich also wol,
Wer über sinen willen über varen sol,
Der bedarf gütes gelüdes, sol er han daz leben:
Zu dem wil ich riten, ob er uns freit wil geben.

55

Do sumde sich nüt mere von Berne her Dieterich,
Dannan begunt sich rüsten manig hest so lobelich,
Also vermessenlichen verwaurent sich manig man:
Do wolden die herren alle varen do von dan.

25

Und ist derselbe verie gar ein grosser man;
So hat er zwelf süne, die sint alle freisanz:
Den er sol über füeren,“ sprach meister Hiltibrant
„Von dem wil er han vertigen solt, den rechten füz, die linden hant.“

60

Urlöy nam der von Berne zu der künigin her,
Urlöy nam von Bechlar der milte Ruediger,
Zu den schonen fröwen, die do sassent in dem sal,
Urlöy namen die recken zu der frowen über al.

20

Do sprach der von Berne: „daz were ein übel pfant,
Solt ich im hie lossen einen füz oder eine hant.“
Do sprach der von Berne, der wunder thene man:
„Daz wissent uf min trüwe, ich grif in selber an.“

65

Urlöy nam Hiltibrant, gar ein bider man;
Urlöy nam sin brüder, der münich Ifsan;
Urlöy nam do Sigflay an der selben vart;
Urlöy nam sin brüder, der küne Wolfhart.

25

5. Also münch Ifsam und der verge mit ein
ander stritent.

Urlöy nam da Heime, ein künig gar degenz;
Urlöy nam do Witrich, ein ritter uz erwegen;
Urlöy nam von Rüssen Hartung ein künig rich;
Urlöy nam von Kriechen der schone Dieterich.

30

Do sprach der münich Ifsan: „ich wil ein botte sin
Zu dem selben verien noch hüt an den Rin;
Er wenet, ich sie ein walkere,“ sprach der münch Ifsan
„Wenne er minen bart ersihet, der selbe grosse man.“

70

Urlöy nam von Denmark der iunge künig Früt;
Urlöy nam von Scire ein degin hochgemüt;
Urlöy nam künig Ehel, und alle sine man:
Also vermessenliche fürent sy von dan.

„Diz sint felsene mere.“ Wolfhart schiere sprach
„Wie kan sich nu gefüegen diz groz ungemach
Von disen recken allen gen einem einigen man?
Wie süllent wir den in dem garten zwelf gesigen an?

Wir sülent ime stehen als man dem esel tüt,
Wenne er nüt sel wil tragen, mit einem knütel güt,
Und sülent denne sprechen: nu für uns über Rin,
Daz dir der tüfel lone, der liebe herre din!"

Sy worent mange wile geritten und gerant,
Die recken von den Hünen deren sich bekant,
Daz sy unverzaget werint in sturm und in strakes not;
Do sach man uf der heide manig baner rot.

Uz der stat ze Wurmez nam man der geste war,
Ritter unde fröwen sahent alle dar;
Man sach ab den helmen erglesen mangan sein:
„Diz ist ein frisch gesmide.“ sprochen si allgemein.

„Und ist ein glich gesmide, mit golde wof durch wegen:
Nich dunket an dem sinne, sy wellent frites rpflegen,
In dem rose garten, mit disen helden bie:
Sy werent anders an den Rin her komen nie.“

Ir ist ane massen vil, mein sy gar ane zal,
Man sieht an dem Rine vol berg unde tal,
Und ir liechten hütten gar wunneclichen son:
Daz sich schülicher geste Kriembilt nüt wil erlon,

Des schende sy der tüfel, und ouch ir helde güt,
Mit ir brief senden, die sy zu den Hünen tüt!
Sy hat mit iren helden gehabt mangan frist:
Jeder man läge zu im selber, wie ez dar nach list."

An den selben stunden gie der münch zu hant
En halb an dem Rine, do er den verien vant,
Er begunde lut rüessen: „wiltu über führen zwelf man?
Des wellent sy dir lonen.“ sprach der münch Ihsan.

En halb an dem Rine der güte verie sprach,
Als er den münch Ihsan mit seiner kuttten sach:
„Ja, vil lieber brüder, ich wil dich durch got über führen.“
Do begunt er mit dem riemen daz schiffe vasse rüeren.

Und do er kam her über, und sach daz er was so bereit,
Er sprach: „ir münch veiger, waz hant ir mir gesait?
Und ritent in swern lande wal brüder also,
So mag der leidig tüfel üwers gefertes wesen fro.“

Stritens ir in uwerem lande also fere durch got
In harnesch und in ringen, daz ist der größte spot,
Der by tusent ioren nie me erhebet wart:
Waz hant ir mir gelogen, ir alter laster bart?"

Der verie züchket ein rüber uf den münch er do slüg;
Münch Ihsan mit dem barte heite lisse genüg,
Er under sprang dem verien daz breite rüber lang:
Do slügens uf ein ander mangan herten swank.

675 Der münch züket den verien zu nin an den staden,
Do begunden sy in dem sweize vor starcken flegen baden,
Daz daz blüt dem verien uf die süesse siel: [720
Sy slügent mit den füßen ein ander in den giel.

Der münch gay dem verien ein ungefügen duf,
Daz er zu der erden müs nemen einen bug:
60 „Nuner dummer, amen.“ sprach der verie zu hant 25
„Sülicher starcker tüfel wart mir nie me bekant.

In sturmen und in stritten wart ich nie gefalt:
Nu hat er mich betwungen so gar in sin gewalt,
65 Als ich von sibem toren sy ein kleinez lint." [30
Münch Ihsan mit der kuttten sprach: „nich wunder nunt,

War dir vertige die sterke nu komen sy;
Nu hab ich mangan helden so dick gewonet by
Mit minem scharfen swerte, daz ich han in miner hant:
90 Wiltu sin nüt enberen, ez geschicht dir ouch zu hant."

„So lont uwer zürnen.“ der vertige schlere sprach 35
„Also liebe geste ich noch nie gesach,
Also die recken von Hünen mit iren heiden vint,
Sit nach in hat gefendet frö Kriembilt die künigin,

95 Holt ich mich nu sehen gen disen helden frist,
So müs mir grosse torheit vil nahe wonen by. 40
Sit daz ir frö Kriembilt selber hat begert,
Wes sy den an sy mütet, des wirt sy gewert."

Do hiez er zu den staden bereiten schiff genüg,
Dar in trat vermessenlichen manig ritter elüg,
700 Mit iren gekrönten helmen frilich an der stunt. 45
Norprecht hiez der vertige, und sprach durch den munt:

„Sint got willkomen, ir recken da her uz Hünen lant;
Ir worent mir werliche vor gar unbekant;
Han ich inwer kelnem zu leid ir getan,
Der mit mir zürnen welke, der sol ez varen lan." 50

Do sprochent do die herren, sy wolten ez gerne sün.
Also schuf der vertige im selben eine siere sün;
Dar noch fürt er über mangan stulken gast,
Des schilt unde helme gay gar liechten glas.

In der stat zu Wurmez manig ritters fröwe sprach: 55
„By allen unseren tagen kein orge nie gesach
So vil stulher helde gesüeret über Rin:
Kriembilt die schone mag wol in nben sin.

Kument sy in den garten, werlich daz geschicht,
Sülich grosse ungefüge, daz man mir vergicht, 60
Kriembilt sy erslagen ir besten helde zart:
Sülich grosse reise nie me gebunden wart."

Noryrecht der verige anders mit enpflag, 763
 Mit drin füellen schiffen, biz an den dritten tag,
 Wan daz er über fürte künig Ehel und sine man: 65
 Das sahent do die herren und die fröwen alle an.
 Als er über brachte manges stolzen recken leben,
 Do sprach der künig Ehel: „nu süllent ir merken eben,
 Ich gip ouch weder silbe noch golt, unz wir herwider went
 70
 Bring ich den herwider mangen stulken heilt,
 Von Kriemhiltens recken, so wirt mit ouch geteilt
 Min güt also mit trüwen, daz ir mirs sagent dank:
 Nu lant ouch by dem Rine die zit mit wesen lang.“
 „Ach fürste und lieber herre,“ der verge schiere sprach 75
 „Geschicht ouch in dem garten hie kein ungemach
 Von Kriemhiltens recken, daz were mir sere leit:
 Nu komet, wen ir wellent, ir vident mich bereit.“
 Also komet do die herren gen Burmez an daz velt, 80
 So slügent uf seßliche manig schön gezelt;
 Des küniges von Hünen daz gezelte was so stark,
 Der ez stit han geköfet, ez kostet me den tuzent mark.
 Do sprach der künig Wolshart: „war umb sint wir her komet,
 Ze striten um des riches tron? daz han ich mit vernomen,
 Oder durch schöne fröwen? der mirz dete bekant, 85
 So wolt ich helme schroten.“ sprach der wigant.
 Do sprach Hiltrebrant der alte: „lieber öhen min,
 Du wirt srites geweret hie by diesem Rine,
 E daz man uns nu scheidet uz disen rosen rot,
 Daz wissest uf min trüwe, du kometest sin in not.“ 90
 Do sprach Wittich der küene: „wir süllent alle iagen
 Einen botten in den garten, der uns die mere küene gesagen,
 Ob die recken by dem Rine zu striten sigent bereit,
 Oder obe in dem garten si die künigin vil gemeit.“
 Do sprach Hartung von Rüssen: „mir sint die mere geseit,
 Fünfhundert schöner fröwen sint uf der heide breit.
 In dem rosegarten müz der srit beschehen.“ 95
 „Wolte got,“ sprach Wolshart „daz ichs solte ane sehen!“
 Do sprach der von Berne, der fürste hoch gemüt:
 „Zu diere botschaft ist nieman also güt,
 Also Rüediger von Bechelou der margrofe milt,
 Der füeret für die fröwen wol der eren schilt.“ 800
 Do sprach künig Ehel: „miltter Rüediger,
 Mit hin in den garten, und erwar uns die mer,
 Ob die recken by dem Rine zu striten sigent bereit,
 Oder in dem garten si die künigin vil gemeit.“

Do sprach Rüediger der milt: „ich horte mere sagen, 5
 Ez solte eines küniges borre riche cleider tragen,
 Den einer wolte senden zu sinem eben genoz: 807
 Trüeg er mit riche kleider, ir laster were groz.“
 Do hiez der künig Ehel balde herfür tragen [10
 Ein gewant, kostet zwelf tusent mark, mit golde durch slagen,
 Dartin was geneget manig edel stein,
 Der durch sine tügent so wunenclichen schen.
 Do sprach der von Berne: „ir nement daz gewant so clar,
 Dar inne ritent ir für einen küniges botten zwar,
 Für die schönen fröwen in die rosen hiez: 15
 So müßent sy alle schöwen uff daz golt so sin.“
 Also Rüediger der milt, ersach daz schön gewant,
 Er enpfeng ez vil schiere und leit ez an sich ze hant,
 Er zoch ez über die bruste, do was ez also güt:
 Mit seßlichem herzen er was hob gemüt. 20
 Do gay daz golt von dem gewande so rechte lichten glast;
 Dem milten margraven an seßiden nie gebrast;
 Ein ros stunt gesafrot uff der heide breit:
 Do für er mit allehte, sin knecht Herman mit im reit.
 Also kam er für den garten, von dem ros wolt er stan, [25
 Do wolt der margrave für die fröwen gan,
 Er erbeisse von dem rosse nider uff daz lant:
 Wie bald ez sin knecht Herman do von im gebant!
 Er kam für die fröwen, als noch ein botte tüt,
 Mit seßlichem herzen, so warent hoch gemüt: 30
 Ein himelz für die sunnen swebt ob der künigin;
 Sy grüße tugentlichen den milten margraven sin.
 Do wart er wol enpfangen von der künigin her;
 Do dandtet er mit züchten der miltte Rüediger;
 Do sprach der fröwen eine: „er ist uns unbekant; 35
 Sage, fürste richet, wie bist du genant?“
 6. Also der margrove zu den fröwen kam.
 Do sprach der margrove so rechte tügentlich: 837
 „Ich dienen künig Ehel und von Berne her Dieterich;
 Durch süllche aventure bin ich her gesant,
 Die schönst under ouch allen, wie ist die genant?“ — 40
 „Die schönste under uns allen ist Kriemhilt die schöne maget,
 Eines richen küniges dochter, von der man wunder saget,
 Fünfhundert schöner fröwen müz man by ir sehen,
 In dem rosegarten, säle der srit geschehen.
 Kriemhilt der schönen ist der gewalt geben, 45
 Welt wren so scheidet, die behaltent wol ir leben.“